

PROTOKOLL

über die 20. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, **16.12.2024**, im Freizi Huchting,
Obervielander Straße 3a in 28259 Bremen-Huchting

- vom Ortsamt: Herr Schlesselmann, Herr Wiltchko, Herr Homann
- vom Beirat: Herr Bettermann (via Zoom), Herr Decker, Herr Diekmann, Herr Horn, Herr Knuschke, Frau Kücük, Frau Radke, Herr Schnaar, Frau Schubert, Frau Seifert, Frau Spitz, Frau Thasius, Frau Wendt (via Zoom bis 20:05 Uhr)
- entschuldigt: Frau Blunck, Herr Pascher
- Geladene Gäste TOP 3: Frau Barutcu (Amt für Soziale Dienste) und Herr Schmidt (Umweltbetrieb Bremen)
TOP 4 und 5: Frau Jank (Amt für Soziale Dienste)

Die Sitzung wird um 19:00 Uhr mit der Begrüßung der Gäste, der Bürgerinnen und Bürger, der Presse und der Mitglieder des Beirates Huchting eröffnet.

Die ordnungsgemäße Ladung, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung werden einvernehmlich festgestellt.

Tagesordnung:

A. öffentlich

1. Anregungen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Mitteilungen
3. Vorstellung Neugestaltung Skate-Anlage
4. Neue Bedarfsermittlungsmethode Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)
5. Mittelverteilung OKJA 2025
6. Lokales Kapital für soziale Zwecke – Budgetkürzung; Antrag SPD (Beschluss o. Aussprache)
7. Fußballnächte TuS Huchting (Beschluss o. Aussprache)
8. Verschiedenes

B. Nicht öffentlich

1. Kindertagesstätte Huchtinger Heerstraße 86 (Stellungnahme des Beirates)

Öffentlich:

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Ein Bürger macht auf eine drohende Zwangsräumung in Huchting am 09.01.2025 wegen nicht bezahlter Mieten aufmerksam.

Das Thema wird am Ende der Sitzung noch einmal aufgerufen. Zur besseren Lesbarkeit jedoch hier verfasst:

Enno Hinz vom Bremer Bündnis gegen Zwangsräumungen und Kündigungen erläutert noch einmal den Fall einer drohenden Zwangsräumung für eine 6-köpfige Familie in Huchting am 9. Januar 2025.

Schriftliche Zusagen der Vermieterin LEG nach geleisteten Zahlungsrückständen werden nicht eingehalten.

Auf Nachfrage von Frau Seifert erläutert Herr Hinz die Abläufe. Es gab einen Zahlungsverzug, ein Gerichtsurteil zur Räumung der Wohnung, parallel dazu ein Antrag auf ein Darlehen zum Ausgleich der Mietschulden. Die LEG hat einen Verbleib in der Wohnung bei Begleichung der Rückstände in Aussicht gestellt. Allerdings wurde noch vor der Zusage durch das Jobcenter das Gerichtsurteil gesprochen.

Die Suche nach einer neuen Wohnung war bisher vergeblich.

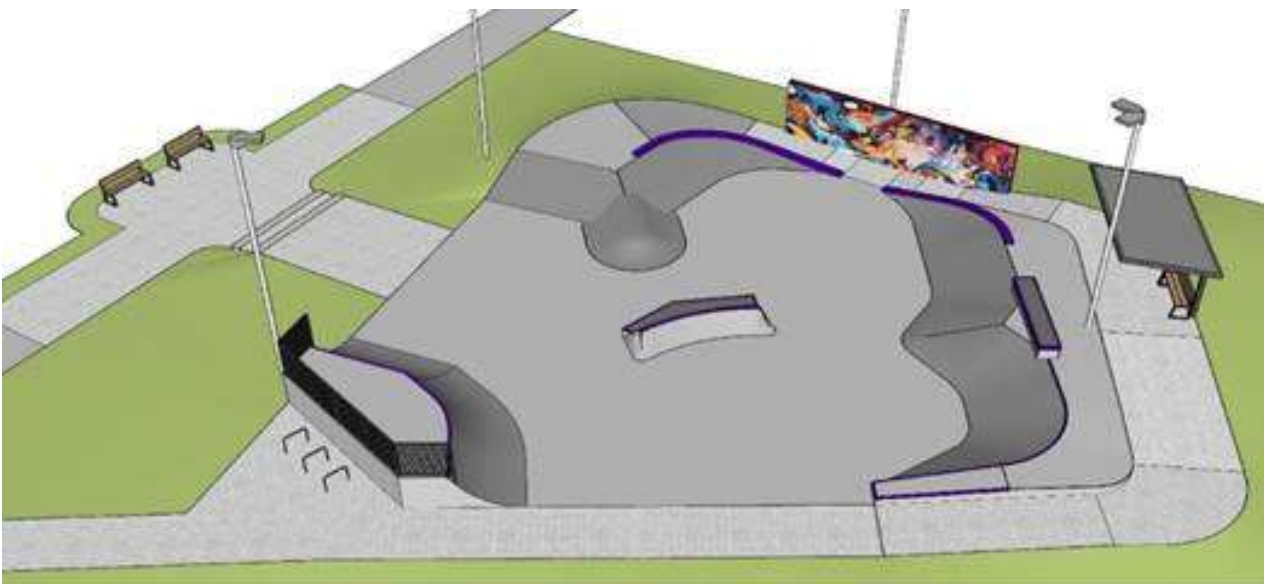
Herr Horn würde gerne in einer nicht öffentlichen Sitzung auch über andere Immobilien in Huchting mit der LEG sprechen.

Herr Schlesselmann bittet um zusätzliche Informationen, um ggf. tätig werden zu können.

TOP 2 Mitteilungen

Beiratssprecher Knuschke gratuliert Beiratsmitglied Frau Kücük zur Geburt ihres ersten Kindes und überreicht ihr im Namen des Beirates ein kleines Geschenk.

TOP 3 Vorstellung Neugestaltung Skate-Anlage



Frau Barutcu (Amt für Soziale Dienste) stellt mit Herrn Schmidt (Umweltbetrieb Bremen) die Vorentwurfsplanung der Skateanlage vor.

Die neue Anlage entsteht exakt auf der alten Fläche, da nur dort der Baugrund tragfähig ist. Die bewilligten Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 700.00 €. Die Firma DSGN-Concepts aus Münster ist für die Fachplanung Skateanlage verantwortlich. Projekte - DSGN CONCEPTS

Nach einem Beteiligungsverfahren für Kinder und Jugendliche in 2023 gab es eine Machbarkeitsstudie und am 13.11.2024 einen Beteiligungsworkshop. Es gab nur geringfügige Änderungen, so dass der Vorentwurf nun in den endgültigen Entwurf übergeht.

Die Anlage wird barrierearm und mit nicht mehr als 6 % Steigung auch für Rollstuhlfahrende nutzbar sein. Es werden keine Elemente aufgebaut, sondern eine Betonwanne aus Ortbeton modelliert.

Die Graffitiwand wird neu positioniert. Dazu gibt es einen wetterfesten Unterstand mit Dach und Bänken.

Gegenüber der Anlage werden auf dem Bereich des Referats Grünordnung noch zwei zusätzliche Bänke aufgestellt.

Die Anlage erhält eine sportspezifische Beleuchtung, die den gültigen Fach- und DIN-Normen für Skateanlagen entspricht. Diese wird durch eine Zeitschaltuhr geregelt. Dazu muss ein Schalter betätigt werden, um in den Abendstunden (bis 22 Uhr) für einen begrenzten Zeitraum Licht zu erhalten. Rechtzeitig vor Ablauf dimmt das Licht langsam herunter, damit niemand zu Schaden kommt.

Sie wird nutzbar sein für Skateboards, Inline-Skates, Stunt-Scooter, BMX-Räder und WCMX (Rollstühle). Die Anlage ist für Anfänger bis Fortgeschrittene/Profi-Skater geeignet.

Die Zuwegung zur Baustelle erfolgt in einer Schneise über den Parkplatz zur Anlage. Während der Bauphase darf die vorhandene Gasleitung überbaut werden. Es könnten temporäre Sperrungen des Parkweges zu See erfolgen.

Nach einem positiven Beiratsbeschluss wäre das Ziel für den Baubeginn im Sommer 2025 und die Fertigstellung Anfang 2026.

Herr Horn wünscht sich W-LAN und einen späteren Baubeginn.

Frau Barutcu wird nachfragen, sieht aber eigentlich keine Möglichkeit für mobiles Internet.

Auch Herr Schmidt sieht keine finanziellen Möglichkeiten für W-LAN in einer Grünanlage. Eine gewünschte Verschiebung des Baubeginns in den Herbst ist nicht machbar, da die Maßnahme dadurch länger dauert sowie aufwändiger und teurer ist.

Herr Decker lobt die Arbeit des Jugendbeirats, der das Projekt mit angeschoben hat. Rückblickend hätte er sich aber gewünscht, man hätte vom Amt für Soziale Dienste in der Jugendbeteiligung nicht nur auf eine Skateanlage hingewirkt.

Frau Radke fragt nach der Größe der Überdachung, sie hat die Befürchtung, dass dort die Interessen von Jugendlichen und Wohnungslosen kollidieren.

Herr Schmidt führt aus, dass der Unterstand ein 5x3 m freitragendes Dach hat. Der Bau hat keine Seitenverkleidung und dient lediglich als Regenschutz. Daher ist es nicht zu „gemütlich“.

Herr Diekmann moniert, dass man es kaum Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche in Huchting gibt und hofft, dass die Anlage nicht am Bedarf vorbeigeht. Er wünscht sich eine Öffnung zum Grillplatz, vielleicht eine Tischtennisplatte oder einen Basketballkorb. Es müsse auch eine bessere Anbindung an den ÖPNV geben.

Frau Wendt weist ebenfalls auf eine fehlendes W-LAN hin.

Herr Knuschke sieht auch andere Bedarfe für den Stadtteil. Er würde gerne den Unterstand vergrößern auf einen nicht überbauten Bereich.

Herr Bettermann fragt nach sanitären Anlagen und den entstehenden Folgekosten.

Herr Schmidt ist irritiert über die Infragestellung des Beteiligungsverfahrens. Der Umweltbetrieb Bremen hat den Auftrag zur Sanierung der Skateanlage auf Grundlage der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens erhalten. Während des gesamten Planungsprozesses, unter Beteiligung des Ortsamtes und der Jugendlichen, gab es zum Beteiligungsverfahren keine Infragestellung oder keinen Hinweis. Auf der begrenzten Fläche von 420 m² wird es keinen Freizeitpark geben können, es sind nicht alle Wünsche erfüllbar. Es ist eine Outdoor-Sportanlage, daher sieht er, auch unter Berücksichtigung potentieller Konfliktsituationen zwischen den Nutzern und Obdachlosen, keinen Bedarf eines größeren Unterstandes. Die Möglichkeit eines zusätzlichen Unterstandes in der angrenzenden Grünanlage wurde beim Referat Grünordnung angefragt, dort jedoch grundsätzlich abgelehnt.

Unterhalten wird die Anlage wie bisher vom Umweltbetrieb, sanitäre Anlagen sind bei der DLRG-Station vorhanden.

Eine spätere gewünschte Erweiterbarkeit der Anlage ist durch die angrenzende Gasleitung nicht möglich. Alle weiteren Flächen fallen nicht in die Zuständigkeit des Amtes für Soziale Dienste, sondern dem Sportamt und der Grünordnung. Daher ist man schon dankbar, deren Fläche für die zwei weiteren Bänke am Weg nutzen zu können.

Abstimmungsergebnis: einstimmige Zustimmung

TOP 4 Neue Bedarfsermittlungsmethode Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Es geht um ein neues Bedarfsermittlungsverfahren für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Der von einer Arbeitsgruppe erarbeitete Vorschlag wird offenbar negative Auswirkungen für die Budgets im Bremer Süden haben.

Zu diesem Thema ist Frau Jank vom Amt für Soziale Dienste zu Gast.

Die Ermittlung der Budgets für die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf Ebene der Sozialzentren hält der Beirat Huchting für problematisch. Die Mittelverteilung des Budgets soll weiterhin auf Stadtteilebene erfolgen. Stadtteilübergreifende Überschneidungen oder Verknüpfungen gibt es in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Bremer Süden nicht.

Das Verfahren soll im Beirat noch einmal vorgestellt werden und danach wird man dazu Stellung nehmen. Daher wird der vorbereitete Beschluss vertagt.

Herr Knuschke ergänzt, dass auch weiterhin eine Mitgestaltung der Beiräte in der zukünftigen Methodik gewährleistet sein muss.

TOP 5 Mittelverteilung OKJA 2025

Übersicht Anträge 2025

Förderung (I/P)	Antragssteller/Einrichtung	Beantragte Zuwendungs-summe	Kosten-steigerung %	Anteil der Gesamt-summe in %	Mittelver-teilungs-vorschlag 2025
I	Stadtteifarm	257.816,75 €	12,93%	27,16%	224.854,12 €
I	Mädchentreff	176.642,18 €	15,37%	19,22%	159.140,47 €
I	BDP - Freizi	265.803,44 €	25,47%	25,20%	205.725,00 €
P	Mädchentreff Projekt	20.724,00 €	29,53%	1,21%	16.000,00 €
P	Hood Training	17.522,00 €	26,04%	1,80%	14.798,68 €
P	Schulverein Hermannsburg	56.160,00 €	51,01%	4,81%	39.588,68 €
P	Mattheäus Gem.	9.033,94 €	0,00%	1,17%	9.033,94 €
P	Mattheäus Gem. - Pfadfinder	600,00 €	0,00%	0,08%	600,00 €
P	VAJA e.V.	19.858,73 €	19,53%	2,15%	19.858,73 €
P	Petri & Eichen	145.059,25 €	0,27%	17,21%	141.644,22 €
Summe		969.220,29 €	180,15%		831.243,84 €

Frau Jank erläutert die Tabelle. Huchting stehen rund 831.000 € zur Verfügung, beantragt wurden von den Trägern etwa 969.000 €.

Es wurden Qualitätsdialoge durchgeführt, die eine Festbetragsfinanzierung bekommen haben und die Bedarfe aus dem Case-Management wurden gegengeprüft.

VAJA wird komplett gefördert, da die Arbeit von Streetworkern in Huchting wichtig ist. Die Matthäus-Gemeinde mit kleineren, gut laufenden Projekten, gehört ebenfalls zu den vollständig geförderten Trägern.

Mädchenarbeit ist im Stadtteil sehr wichtig, daher wurde beim Mädchentreff ebenfalls eine höhere Förderung angesetzt.

Gemeinsam mit Frau Sporer wurden die Bedarfe in Huchting angeschaut und die Mittel verteilt.

Der Controllingausschuss hat zugestimmt, die Träger haben die Anträge bereits eingereicht und die Bescheide können in den nächsten Tagen verschickt werden. Ab 01.01.2025 kann das Geld von den Trägern abgerufen werden.

Frau Schubert hat im Umlaufverfahren zugestimmt, nach Rücksprache mit Ihrer Fraktion wird diese allerdings den Mittelvorschlag ablehnen.

Frau Jank betont, dass die Träger jedes Jahr höhere Summen beantragen und daher immer gekürzt werden muss. Dies ist keine Besonderheit.

Sigrun Bösemann (Stadtteifarm) hat als Träger dem Verfahren nicht zugestimmt. Die Grenze des Machbaren ist für die Farm erreicht. Es muss viel Geld aus Spenden akquiriert werden, nur aus den OKJA Mitteln könne die Einrichtung nicht überleben.

Sie begrüßt allerdings die frühzeitige Verteilung der Mittel, da diese durch die Verzögerungen am Anfang dieses Jahres gefehlt haben.

Sie hat allerdings für 2025 nochmals 4000 € weniger zur Verfügung.

Henrik Sorgalla vom Bund Deutscher Pfadfinder bemängelt, dass die Summen schon lange nicht mehr die Bedarfe im Stadtteil widerspiegeln. Das Freizi hat nur 3,5 Öffnungstage und dieses wird leider auch so bleiben müssen.

Die Kinder- und Jugendarmut liegt in der Altersgruppe bis 18 Jahren in Bremen bei 40 %. Es gibt vielfältige, soziale Probleme, die man mit einem niedrigschwelligem Angebot in der Jugendarbeit gut angehen kann.

Der Bremer Haushalt verstößt in seiner Form gegen geltendes Bundesrecht. Das besagt, dass ein angemessener Etat in die Offenen Kinder- und Jugendarbeit investiert werden muss, da sind in Bremen 2 % deutlich zu wenig.

Zudem ist die Fluktuation im Freizi groß nach nur 3,5 Jahren im Stadtteil durch die immensen Schwierigkeiten.

Herr Schlesselmann verliert den Beschlussvorschlag. Der Mittelvorschlag sollte abgelehnt werden. Im letzten Jahr ging es deshalb bis in die Stadtbürgerschaft.

Frau Jank widerspricht den Möglichkeiten, da der Controllingausschuss bereits zugestimmt hat und die Gelder für 01.01.2025 freigegeben sind.

Herr Schlesselmann erläutert den Dissens zwischen Sozialgesetzbuch und Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter. Das Amt stützt sich auf das SGB und die Beiräte auf das Ortsgesetz.

Es wird sich darauf geeinigt, das Thema formal in 4 Wochen nochmals auf die Tagesordnung zu setzen. Dem Verfahren wird einstimmig zugestimmt.

TOP 7 Fußballnächte TuS Huchting

Herr Hübner, 1. Vorsitzende des TuS, berichtet zu diesem Anliegen.

Die beliebten Fußball- und Basketball-Nächte in Huchting sind in Gefahr. Der Landessportbund Bremen (LSB) führt diese Sport-Events in Kooperation mit dem TuS Huchting durch und nutzt die Sporthalle des Vereins. Diese Kooperation soll mit dem Jahreswechsel beendet werden.

Reinhold Hübner erläutert die Gründe. Seit Jahren führen die Veranstaltungen zu Problemen bezüglich der Sauberkeit und Hallenaufsicht. Daher hat der Vorstand beschlossen die Kooperation zu beenden.

Als weiterer Grund wird die geringe Kapazität an Hallenflächen genannt. Alleine die Cheerleading-Abteilung zählt mittlerweile 200 Mitglieder.

Er sieht zwar den sozialen Aspekt, auf der anderen Seite vertritt er aber 2500 Mitglieder, die intakte Hallen benötigen.

Die Verträge werden ab dem 01.01.2025 nicht verlängert. Es gibt zwar auch Geld für die Nutzung, aber 2400 € wiegen die entstehenden Arbeiten nicht auf. Immer wieder gibt es Beschwerden über mangelnde Sauberkeit, da einzelne Spieler nach draußen laufen und dann mit dreckigen Schuhen die Halle wieder betreten.

Vor zwei Jahren ist der Fußboden gerade für 50.000 € saniert worden. Es sind wiederholt Schäden aufgetreten. Das Eigentum des Vereins muss geschützt werden.

Nach einem Gespräch mit dem LSB wird man aber im Januar nochmals im Vorstand beraten, ob eine weitere „Probezeit“ von einem halben Jahr möglich wäre. Wenn dies zugesagt werden würde, aber die gegebenen Versprechen bis Jahresmitte nicht eingehalten werden, wäre allerdings endgültig Schluss.

Herr Horn begrüßt die Gespräche und könnte sich eine Beteiligung von Ortsamt oder Beirat vorstellen. Er würde seinen gestellten Antrag gerne aufrechterhalten.

Herr Hübner erläutert, dass die Halle 3,5 Millionen Euro kostet und Privateigentum der Mitglieder ist. Der Verein unterliegt niemandem, daher sieht er sich keinem Antrag gebunden. Wenn allerdings Aufsichtspersonen vor Ort sind und der LSB gewährleistet, dass nicht 40 Menschen an zwei Terminen im Monat die Halle beschädigten, kann man sich auf Gespräche verständigen. Eine endgültige Zusage hängt aber vom gesamten Vorstand ab.

Frau Radke bittet, das Votum des Vorstandes zu akzeptieren.

Herr Knuschke stellt einen Antrag auf Verschiebung.

Ergebnis: Antrag angenommen bei 11 Ja- und 1 Nein-Stimme

Herr Schlesselmann stellt sich für vermittelnde Gespräche zur Verfügung.

Herr Hübner wird den Beirat nach der nächsten Vorstandssitzung im Januar informieren.

TOP 6 Lokales Kapital für soziale Zwecke – Budgetkürzung

Einstimmiger Beschluss:

Der Beirat Huchting fordert die zuständigen senatorischen Behörden auf, die schon für das Jahr 2024 vorgesehene Fördersumme von 500.000€ für das Förderprogramm LOS, das durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird, auch für das Jahr 2025 – und darüber hinaus – zu gewährleisten.

Der Beirat Huchting fordert die zuständigen senatorischen Behörden auf, auf die EU einzuwirken, die im ESF-Topf bereitgestellten Gelder nicht zu reduzieren, damit die Projekte in Huchting weiterhin gefördert werden.

Begründung:

LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) ist ein Förderprogramm zur Unterstützung von Mikroprojekten in den Quartieren. Die geförderten Projekte sollen einen Beitrag zur sozialen Teilhabe und zur Beschäftigungsfähigkeit der Menschen in sozial benachteiligten Quartieren leisten.

Für das Jahr 2024 wurden hierfür noch 500.000 € für Bremen ausgelobt.

Nun wurde die Gesamtfördersumme ab 2025 auf 200.000 € gekürzt. Für Huchting bedeutet dies, dass die Summe an Fördergeldern nur noch 17.000 € beträgt.

Projekte, die durch LOS gefördert werden, sind wichtig in unserem Stadtteil. Dadurch konnten bisher Menschen beschäftigt werden, die lange arbeitslos sind und oft psychische Gründe haben, dass sie nicht für den ersten Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Diese Personen werden in den Projekten in einem geregelten Arbeitsalltag rücksichtsvoll begleitet. Die Aufgaben, die meist einfach sind (z.B. Müll im Stadtteil sammeln) geben ihnen eine Tagesstruktur und damit einen Grund, morgens aufzustehen. Wenn das Förderbudget dermaßen geschrumpft wird, bedeutet dies, dass weniger Menschen in eine Arbeitsmaßnahme kommen können. Sie werden mit ihren Problemen allein gelassen und entfernen sich weiter vom ersten Arbeitsmarkt. Das kann nicht gewollt sein

TOP 8 Verschiedenes

siehe TOP 1

Ende der öffentlichen Sitzung um 21:02 Uhr

Nicht öffentlich:

TOP 1 Kindertagesstätte Huchtinger Heerstraße 86 (Stellungnahme des Beirates)

Frau Radke beantragt eine geheime Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung
Der Beirat stimmt dem Bauvorhaben zu.

Herr Knuschke
(Beiratssprecher)

Herr Schlesselmann
(Sitzungsleiter)

Herr Homann
(Protokoll)